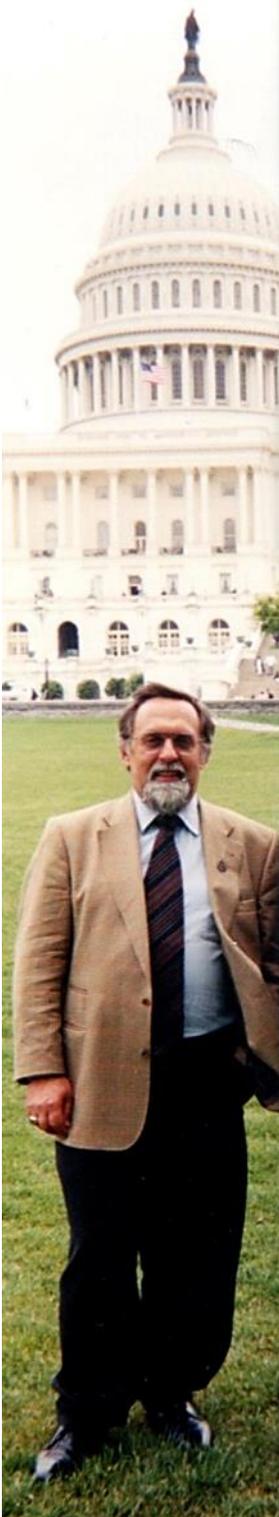


Nachruf auf Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c.mult. Peter Ferenci (1948 – 2023)



Die Österreichische Gesellschaft für Innere Medizin trauert um den verdienten Internisten und Hepatologen Peter Ferenci, der zu Ostern im 75. Lebensjahr verstarb. Er war Träger zahlreicher nationaler und internationaler Auszeichnungen, darunter die Ehrenmitgliedschaft in der Österreichischen Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie (ÖGGH).

Peter Ferenci wurde am 13.5.1948 in Budapest geboren, der Vater war Diplomkaufmann und im Hotelfach tätig, starb aber sehr früh an einer Ulcusblutung. 1956 (Einmarsch der Russen in Ungarn) übersiedelte er daher nach Abschluss der 2. Volksschulklasse mit der Familie nach Wien, wo der Großvater bereits seit Ende des 1. Weltkriegs lebte. Nach der Matura an der Theresianischen Akademie begann er das Medizinstudium und promovierte 1972 an der Alma Mater Rudolphina. Es folgte die Facharztausbildung bei Prof. Erwin Deutsch an der 1. Medizinischen Universitätsklinik und die Ausbildung in Gastroenterologie und Hepatologie bei Prof. Friedrich Wewalka an der neu gegründeten 1. Universitätsklinik für Gastroenterologie und Hepatologie.

Als Research Fellow verbrachte Peter Ferenci 1½ Jahre am National Institute of Health in Bethesda, Maryland, USA. 2003 wurde er dann am AKH Wien zum stationsführenden Oberarzt. Als Leiter der Ambulanz der Klinik gründete er 2003 die Spezialambulanz für Hepatitis und genetische Lebererkrankungen. Daneben war er ein sehr starker Vertreter des Mittelbaus im Rahmen der Drittelparitäten, die das neue Universitäts-Organisationsgesetz einräumte.

Mit großer Begeisterung und unermüdlichem Einsatz folgten zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten, klinische Studien und viele Publikationen. Dabei befasste sich Peter Ferenci vor allem sehr intensiv mit chronischen Lebererkrankungen, besonders Hepatitis C und der hepatischen Enzephalopathie. Er hat nicht nur österreichische Zentren zur Zusammenarbeit gebracht, sondern auch viele internationale multi-center Studien organisiert und damit den Behandlungserfolg der chronischen Hepatitis C mit anfangs Heilung und Virusfreiheit von 30% mit Interferon bis heute auf praktisch 100% mit der Kombination von DAAs (Direct Acting Antivirals) erhöht.

Peter Ferenci bei der Digestive Disease Week in Washington, D.C., 1997 (Foto: Günter J Krejs)

Weiters trug seine führende Forschung auf dem Gebiet von Morbus Wilson (zweimal organisierte er auch das Internationale Symposium über Morbus Wilson; 1998 in Baden bei Wien, 2001 in Leipzig) wesentlich zum Krankheitsverständnis und zur verbesserten Behandlung betroffener Patienten bei.

Basierend auf seinen großen Errungenschaften wurde Peter Ferenci bei einer jüngsten medizin-historischen Betrachtung anlässlich der EASL (European Association for the Study of the Liver) in Wien daher in die Reihe großer österreichischer Hepatologen eingereiht: Eppinger – Popper – Thaler – Denk – Ferenci.

Peter Ferenci organisierte viele Fortbildungen und Kongresse. So hat er von Beginn an, d.h. insgesamt 32mal, den Fortbildungskurs der ÖGGH gestaltet, wobei das Programm meist schon ein Jahr vor der Veranstaltung fertig war. Er war der 12. Präsident der ÖGGH (der gegenwärtige Präsident, Prof. Peter Fickert, ist der 25.).

Vielleicht die wichtigste Veranstaltung in meinen Augen war der 11. Weltkongress für Gastroenterologie, den wir 1998 nach Wien holten. Es gab 13.000 Teilnehmer und er gilt als der bisher erfolgreichste Weltkongress überhaupt. Peter Ferenci war Scientific Program Director und stellte praktisch single-handed ein sehr erfolgreiches Programm zusammen. Er hatte zwar ein internationales Komitee, die Arbeit hat aber er alleine gemacht.

Peter Ferenci erhielt viele Ehrungen, darunter die Ehrenmitgliedschaft der ungarischen, südafrikanischen, italienischen und slowakischen Gesellschaften für Gastroenterologie, Ehrendoktorate der Universität Klausenburg in Siebenbürgen (Cluj-Napoca in Rumänien) und der Semmelweis Universität in Budapest, den Achievement Award der EASL und er ist Fellow der AGA (American Gastroenterological Association) und der AASLD (American Association for the Study of Liver Diseases). Er bekam auch den Master Award der World Gastroenterological Organisation. Unser Bundespräsident hat ihm das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse verliehen. Die Hepatologie hat er selbst auch als Patient erlebt, aber 5 Wochen nach seiner Lebertransplantation war er schon wieder im fernen Osten auf Kongressreise unterwegs.

In seinem verdienstvollen und erfüllten Leben hat Professor Peter Ferenci hervorragende Arbeit in der Medizin, vorbildliche Patientenbetreuung und exzellente wissenschaftliche Forschungstätigkeit geleistet und war auch im Ruhestand nach 2013 weiterhin auf diesen Gebieten aktiv.

Wir verlieren mit ihm einen weltweit anerkannten Wissenschaftler, Arzt, Kollegen und Freund.

Günter J. Krejs